

Kampagne: Energiesparberatung für Mieterhaushalte



Projekt 1: Haus - zu - Haus Beratungen, Schwerpunkt einkommensschwache Haushalte

a) Landeshauptstadt Hannover, Stadtteil Hainholz (Beginn 2008),
Stadtteil Stöcken (Beginn 2009)

b) Übriges Regionsgebiet Hannover: Kommunen werden derzeit
abgestimmt, Beginn 2009

Projekt 2: Qualifizierung und Einsatz von Energiesparberatern mit ALG II-
Hintergrund

Projekt 3: Einsparberatungen durch Deutscher Mieterbund Hannover e.V.
und Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V.

Ziele und Zielgruppen

In den Zeiten des voranschreitenden Klimawandels ist eine drastische Reduktion des CO₂-Ausstoßes dringend erforderlich. Auch die steigenden Energiepreise mahnen zum effizienten Umgang mit der immer knapper werdenden fossilen Energie.

Die CO₂-Bilanz für die Region Hannover für das Jahr 2005 hat gezeigt, dass über zahlreiche Maßnahmen in der Vergangenheit bereits eine deutliche Reduktion der ausgestoßenen Treibhausgase erreicht werden konnte. Lediglich der Strom- und Wärmesektor, vorrangig im Bereich der privaten Haushalte, hängt dieser Entwicklung besonders hinterher. Die Gründe hierfür liegen neben dem Boom in der Unterhaltungs- und Kommunikationselektronik und veränderten Lebensstilen v.a. auch in einer oftmals mangelnden Aufklärung der Verbraucher im energieeffizienten Umgang mit den Geräten des privaten Haushalts.

Die Kampagne „Energiesparberatung für Mieterhaushalte“ hat ihren Schwerpunkt in der Beratung von Mieterhaushalten. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf der Reduktion des Energieverbrauchs insbesondere bei einkommensschwachen Haushalten (ALG II- und SGB XII-Haushalte). Dies soll sowohl zu einer finanziellen Entlastung dieser Haushalte als auch zum Erreichen der Klimaschutzziele, besonders der Reduktion von CO₂, beitragen. Schwerpunkt ist die Einsparung von Strom und Warmwasser, da hier die größten direkten finanziellen Anreize liegen. Ergänzend dazu werden jedoch auch Hinweise zur Einsparung von Heizkosten und Vermeidung von Schimmel vermittelt.

Die Zielgruppen sind Mieterhaushalte in unterschiedlichen Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover bzw. in verschiedenen Ortsteilen aus anderen Regionskommunen. Den Schwerpunkt bilden dabei Haushalte mit geringem Einkommen (Projekt 1).

Das können sein:

- Empfänger von Transferleistungen¹,
- Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen (Geringverdienende),
- Menschen mit geringen Renten.

Bei den Haus-zu-Haus Beratungen sollen neben hauptberuflichen Energieberatern auch Empfänger von ALG II in die Energie-Einsparberatungen einbezogen werden. Wie z. B. in Wolfsburg sollen auch in der Region Hannover ALG II-Empfänger in Kooperation mit der ARGE JobCenter Region Hannover und der Fachstelle für Arbeit, Wirtschaft und Gesellschaft des ev-luth. Stadtkirchenverbandes Hannover zu Energiesparberatern qualifiziert und ihnen damit eine neue berufliche Perspektive eröffnet werden (Projekt 2).

Energieeinsparungen können durch Handlungsanreize intensiv verstärkt werden. Aus diesem Grund sollen im Rahmen der Haus-zu-Haus Beratung den Mietern kostenlose und individuell zusammengestellte Starterpakete angeboten werden.

Aus Gründen des Klimaschutzes ist es wichtig, bei allen Bewohnern eines Stadt- oder Ortsteils Handlungsimpulse auszulösen. Daher werden auch alle anderen Haushalte des für die Beratung ausgewählten Quartiers durch die Öffentlichkeitsarbeit angesprochen und keine gezielten Differenzierungen bezüglich der Einkommenssituation der Haushalte gemacht. Ergänzend werden die Beratungen des Deutschen Mieterbundes Hannover e.V. (DMB) und der Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V. (VZN) zum Thema Energieeinsparung verstärkt und in dieser Kampagne offensiv kommuniziert. Dazu werden spezielle Beratungsgutscheine entwickelt und gezielt in den Mieterberatungen des DMB weitergegeben (Projekt 3).

Weiterhin wird eine dauerhafte Verbesserung der Rahmenbedingungen für Mieterhaushalte durch Kooperation mit den zuständigen Akteuren aus der Wohnungswirtschaft, in den Stadt-/Ortsteilen, den Beratungseinrichtungen usw. angestrebt.

Da zu diesem Kampagnenansatz bisher nur wenige Erfahrungswerte auch aus anderen Städten und Regionen Deutschlands vorliegen, wird auf eine Evaluation der Teilprojekte großen Wert gelegt. Die Evaluation soll parallel zur Projektphase laufen und somit eine stetige Optimierung der Projekte gewährleisten. Zudem soll eine abschließende und detaillierte Bewertung, v.a. aus den Haus-zu-Haus Beratungen in Hainholz vorgenommen werden.

Projekt 1: Haus - zu - Haus Beratungen, Schwerpunkt einkommensschwache Haushalte

Stadtteil-/Ortsteilorientierter Ansatz

Die Haus-zu-Haus Beratungen für einkommensschwache Haushalte basieren auf einem stadtteilorientierten Ansatz. So werden die Beratungen in Stadt-/ Ortsteilen mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil an einkommensschwachen Haushalten durchgeführt. Dort bestehende kommunale Einrichtungen (v.a. Stadtteilbüros), Vereine, Religionsgemeinschaften und Verbände kennen die Strukturen und die Kommunikationskanäle vor Ort. Sie sind wichtige Multiplikatoren und erleichtern die Zielgruppen-Ansprache.

Das Projekt startet als Modell mit der vor-Ort Beratung von 500 Haushalten der Landeshauptstadt Hannover im Stadtteil Hainholz. Die dort gewonnenen Erfahrungen dienen der Optimierung für die Ausdehnung in 2009 auf den Stadtteil Stöcken. In 2009 wird die vor-Ort Beratung auch auf Kommunen im Umland ausgeweitet. Ziel ist es bis Ende 2009 insgesamt in 1.500 Haushalten in der Region Hannover eine Beratung durchgeführt zu haben.

Formen und Ablauf der Beratung

Die Beratung erfolgt in erster Linie über **Einzelgespräche** in den Wohnungen der Beratungsempfänger (vor-Ort). Ergänzend dazu sollen auch Gruppen- und Einzelberatungen in Stadteleinrichtungen oder Räumlichkeiten der Vermieter stattfinden. Die Beratung findet über zwei Termine bei den Haushalten statt und verläuft folgendermaßen:

Erster Termin: Analyse und Beratung

Der erste Beratungstermin beinhaltet Analyse, Darstellung der möglichen Einsparungen (v.a. der finanziellen Potenziale) und Empfehlungen.

Analyse des Stromverbrauchs und Gerätebestands: Wenn die Stromrechnung vorhanden ist, wird er mittels Vergleichswerten bewertet und damit ein erster Handlungsbedarf eingeschätzt. Anhand einer **Checkliste** werden die verschiedenen Verbrauchsbereiche analysiert. Die Daten werden vor Ort ausgewertet und ein verständlich aufbereiteter Einsparcheck erstellt. Der **Einsparcheck** wird übergeben und erläutert. Er enthält konkrete Empfehlungen und veranschaulicht die zu erzielenden finanziellen Einsparungen. Folgende Themen werden berücksichtigt:

- Nutzerverhalten und
- gering investive Maßnahmen,
- bei Bedarf und Interesse zusätzlich auch die Ersatzbeschaffung für alte Geräte mit hohem Stromverbrauch.

Übergabe eines individuellen Starterpaktes: Die Beratungsempfänger haben die Möglichkeit, aus Spar-Produkten eine bestimmte Anzahl kostenlos auszuwählen (maximal im Wert von 20 Euro) bzw. von den Beratern werden ihnen bestimmte Produkte empfohlen. Auf Wunsch werden diese vom Berater installiert. Ziel dieses Paketes ist ein erster Handlungsanreiz und die Verringerung der Hemmschwelle zum Kauf weiterer Spar-Produkte.

Zielsetzung: Der Berater vereinbart mit den Beratungsempfängern auf Basis des Checks und der Empfehlungen ein realistisches „Einsparziel“ für einen bestimmten Zeitraum.

Um den Anreiz für die Haushalte zur Teilnahme zu erhöhen, wird es je Stadtteil eine **Verlosung** unter den teilnehmenden Haushalten am Ende der Einsparphase geben. Neben kleinen Präsenten als Dankeschön für alle teilnehmenden Haushalte wird es auch einige höherwertige Preise geben. Der Hauptgewinn soll jeweils ein Kühlschrank der Effizienzklasse A++ sein.

Zweiter Termin: Feedback zu Verbrauch und Zielerreichung

Der Abstand bis zum Zieltermin sollte nicht zu lang sein. Geplant sind zwei bis vier Monate. Beim Folgetermin wird anhand des Zählerstandes die Verbrauchsentwicklung bewertet und ein Feedback zu den bisherigen Maßnahmen abgegeben. Diese Bewertung kann aufgrund des Zeitabstandes nur eine Einspartendenz darstellen. Bei der Bewertung werden u.a. auch jahreszeitliche Effekte berücksichtigt. Der Vergleich mit der zurückliegenden Verbrauchserfassung veranschaulicht den Einspareffekt und motiviert dadurch die Bemühungen fortzusetzen. Außerdem können bei einer Konstanz oder Erhöhung des Energieverbrauchs die Ursachen geklärt und weitere Hilfestellung gegeben werden.

Qualifikation der Energieberater

Die Beratungen werden durch zwei bis drei Energieberater mit Berufserfahrung auf Honorarbasis durchgeführt. Sie sollten bereits vor-Ort Beratungen durchgeführt haben und Erfahrungen zu interkultureller Kommunikation und im Umgang mit Personen in schwierigen Lebenslagen besitzen.

Sie werden unterstützt durch langzeitarbeitslose Personen, die mit finanzieller Förderung der ARGE JobCenter Region Hannover zu „Energiesparberatern“ qualifiziert wurden. Dafür sind zehn Personen vorgesehen, die nach einer Zeit der Einarbeitung die Beratungen eigenständig durchführen sollen (weiteres siehe Projekt 2).

Im Verlauf des Projekts sollen die hauptberuflichen Energieberater zunehmend durch die neu qualifizierten Energiesparberater ersetzt werden, so dass sich die Beratungskosten mit zunehmender Zahl der Haushalte verringern.

Von den oben genannten Beratern sollten zwei Personen mit Migrationshintergrund sein (je eine russisch- und eine türkischsprachige Person). Da im Verein „Migranten für Agenda 21“ russischsprachige Personen mit Erfahrungen in der Energieberatung aktiv sind¹, bietet sich eine Zusammenarbeit an. Mit türkischsprachigen Energieberatern wird ebenfalls eine Zusammenarbeit angestrebt.

Kommunikationskanäle zur Ansprache der Haushalte

Die Ansprache der Haushalte findet auf verschiedenen Wegen statt, die im Vorfeld mit den Akteuren weiter abgestimmt werden:

- Persönliche Ansprache in den Stadt-Ortsteil-Einrichtungen, über soziale Netzwerke und an der Wohnung,
- Öffentlichkeitsarbeit bei Veranstaltungen im Stadt-/Ortsteil,
- Pressearbeit,
- Schriftliche Informationen,

¹ Durch das Projekt „Klimaschutzberatung von Migranten für Migranten“.

- Internet

Oberstes Ziel der Kommunikation ist es, das Projekt und dessen Ziele über die verschiedenen informellen sozialen Netze so prägnant zu vermitteln, dass es zu einem öffentlichen Thema im Stadt-/Ortsteil wird.

Projekt 2: Qualifizierung und Einsatz von Energiesparberatern mit ALG II- Hintergrund

Ein besonderes Projekt in der Kampagne „Energiesparberatung für Mieterhaushalte“ stellt die Zusammenarbeit mit der **ARGE JobCenter Region Hannover** dar. Gezielt sollen **ALG II-Empfänger** weitergebildet und gemeinsam mit erfahrenen Energieberatern schwerpunktmäßig in ALG II- Haushalten Einspar-Beratungen durchführen.

Mit der ARGE JobCenter Region Hannover ist angedacht zehn Personen, die im Rahmen des Projekts „50 TOP!“ eine Förderung erhalten können, weiterzubilden und als Energiesparberater einzusetzen. Die Fachstelle für Arbeit, Wirtschaft und Gesellschaft des ev.-luth. Stadtkirchenverbandes Hannover wird **Projektträger** für die Qualifikationen der ALG II-Empfänger sein. Die Klimaschutzagentur fungiert als Kooperationspartner. Sie unterstützt und berät bei Vorbereitung und Durchführung der Schulungen.

Gemeinsam mit der ARGE JobCenter Region Hannover und der Fachberatungsstelle Arbeitslosigkeit der Fachstelle für Arbeit, Wirtschaft und Gesellschaft des ev.-luth. Stadtkirchenverbandes Hannover wird zudem ein Profil zur Auswahl der ALG II-Empfänger entwickelt. Der ARGE JobCenter Region Hannover sind zahlreiche Personen bekannt, die bereits eine entsprechende Vorbildung als Architekt, Ingenieur oder Energieberater besitzen. Diese sollen gezielt angesprochen werden. Es sollen auch Personen in das Projekt eingebunden werden, die zudem über interkulturelle Kompetenzen verfügen.

Die Schulungen der Einsparberater zu den fachlichen Themenblöcken (effiziente Nutzung von Strom, Wärme und Wasser im Haushalt) sollen stufenweise durchgeführt werden.

Die Konzeption und Umsetzung wird entsprechend der Aufgabenteilung zwischen **proKlima – Der enercity-Fonds** und den **Stadtwerken Hannover** mit proKlima erarbeitet.

Der Ablauf und die konkrete Themenauswahl hängen von der Qualifikation und den Erfahrungen der Berater ab und werden dahingehend angepasst. Als Ablauf der Schulungen wird folgendes Vorgehen vorgeschlagen:

Die Schulungen sind modular aufgebaut und beinhalten folgende Themen:

- Energie-Thema Strom (z.B. Stromanwendung und -einsparung, Berechnung und Darstellung der finanziellen Effekte und Amortisationszeiten, Check der Stromrechnung)
- Energie-Thema Heizen und Warmwasser (z.B. effizientes Heizen, Check der Heizkostenabrechnung)
- Kommunikation (z.B. Beratung und Gesprächsführung, interkulturelle Kommunikation, Umgang in Konfliktsituationen)
- Soziale Rahmenbedingungen (Grundlagen der Sozialgesetzgebung bei ALG II und der Regelungen zur Erstattung der Energiekosten)

Die Schulungen finden an sieben vierstündigen Terminen in den Räumen der Fachberatungsstelle Arbeitslosigkeit statt. In ausgewählten Haushalten wird die vor-Ort Beratung erprobt. Für Neuzugänge im Laufe der Projektphase sind Nachschulungen vorgesehen.

Die Energiesparberater mit ALG II-Hintergrund arbeiten zunächst stationär bzw. begleiten die Energieberater. Nachdem ausreichend Erfahrungen gesammelt wurden, starten sie eigenständig mit den vor-Ort Beratungen (siehe Projekt 1).

Des Weiteren sollen Energiesparberater in Abstimmung mit der ARGE JobCenter Region Hannover auch regelmäßige Energiespar-Sprechstunden vor Ort in den JobCentern in der Region durchführen, um so die Haushalte zu erreichen, die z.B. wegen hoher Energiekostennachzahlungen Unterstützung anfragen. Sollten darüber hinaus personelle Kapazitäten frei sein, dann ist auch ein Beratungsangebot in den JobCentern und möglicherweise auch in den Sozialämtern im Umland angedacht.

Während der Durchführung der Energieberatungen finden begleitende Coachings für alle Energieberater statt. ALG II-Energiesparberater erhalten **zusätzliche sozialpädagogische Betreuung** durch die Fachberatungsstelle Arbeitslosigkeit.

Die Qualifikation der ALG II-Empfänger hat langfristig zum Ziel, die entsprechenden Personen in den Arbeitsmarkt einzugliedern. Hierbei ist vorstellbar, dass durch die entsprechende Vorbildung der ausgewählten Personen und die Zusammenarbeit mit den hauptberuflichen Energieberatern neue Kontakte entstehen und die ALG II-Personen zusätzliche Aufgaben im Rahmen der üblichen Energieberater Tätigkeit der beteiligten Büros übernehmen, sprich zusätzliche Assistententätigkeiten übernehmen können. Weiterhin ist denkbar, dass sich für die ALG II-Empfänger berufliche Weiterbildungen z.B. zum Gebäudeenergieberater im Handwerk anschließen können. Gemeinsam mit der Fachberatungsstelle Arbeitslosigkeit erfolgt hierzu ein projektbegleitender Austausch.

Projekt 3:

Einsparberatungen durch Deutscher Mieterbund Hannover e.V. und Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V.

Wie die aktuellen CO₂-Bilanzen der Landeshauptstadt und der Region Hannover zeigen, ist das Thema Strom- bzw. Energieeinsparung in privaten Haushalten eines der dringlichsten in puncto Klimaschutz. Daher sollen neben der Entwicklung einer umfassend angelegten mehrjährigen Stromsparkampagne aktuell auch alle anderen Mieterhaushalte in die Beratungen einbezogen und keine Differenzierungen bezüglich der Einkommenssituation der Haushalte gemacht werden. Dies erfolgt im Schwerpunkt durch ergänzende Bausteine in den Beratungen des Deutschen Mieterbundes Hannover e.V. (DMB) und der Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V. (VZN). Der **Deutsche Mieterbund Hannover e.V.** hat angeboten, dass in allen Beratungen, die in deren Beratungsstelle zum Thema Energieeinsparung bzw. Energiekosten geführt werden, verstärkt die Einsparmöglichkeiten aufgezeigt werden. Es handelt sich dabei um etwa 5.000 Beratungen (von insgesamt 18.000 Mieterberatungen, die pro Jahr durchgeführt werden).

Folgendes **Vorgehen** ist geplant:

- Fachliche Schulung der beim DMB tätigen Juristen
- Offensive Ansprache der Energie-Einspar-Möglichkeiten durch die Juristen
- Weitergabe von Infomaterialien
- Hinweis auf die Beratung „Bauen und Wohnen“ bei der VZN und Ausgabe von Beratungsgutscheinen (s.u.)
- Berichterstattung über das Beratungsangebot und Energiespartipps in der regelmäßig erscheinenden Mieterzeitung

Die Beratung im Bereich „Bauen und Wohnen“ der **Verbraucherzentrale Niedersachsen** hat sich als qualitativ hochwertige Beratung für Verbraucher in der Region Hannover bewährt. Die enge räumliche und sonstige Kooperation mit dem DMB (beide haben ihre Räumlichkeiten im selben Gebäude) legt eine Verknüpfung nahe.

Bei den Beratungsgutscheinen ist folgendes **Vorgehen** geplant:

- Ausgabe von Beratungsgutscheinen im Rahmen der Energiekosten-Beratung des DMB an Personen, die an einer Energiesparberatung des VZN Interesse haben.
- Für die 30-minütige Energiesparberatung bei der VZN zahlen die Kunden mit Beratungsgutschein von den 27 Euro Beratungskosten nur einen Eigenanteil von fünf Euro.
- Kostenerstattung je Beratung in Höhe von 22 Euro/ Gutschein an die VZN
- Der Gutschein kann nur bei der VZN eingelöst werden
- Begrenztes Kontingent an Beratungen (zunächst 500 Beratungsgutscheine) um über die Kostenbeteiligung hinaus den Wert deutlich zu machen.

Es wird erwartet, dass von den ca. 5.000 jährlichen Energiekostenberatungen des DMB ca. 10% Interesse an einem Beratungsgutschein haben. Eine häufig anzutreffende **Zielgruppe** in den Mieterberatungen sind Senioren. Da diese oft nur eine geringe Rente erhalten, werden in diesem Projekt auch einkommensschwache Haushalte erreicht. Außerdem kann in den Beratungen von DMB und VZN auch auf Möglichkeit der Haus-zu-Haus Beratungen in den einzelnen Stadt-/ Ortsteilen hingewiesen werden.

Evaluation der Kampagne

Um die Wirksamkeit des Projekts zu testen bzw. laufend zu optimieren ist eine Evaluation der Maßnahmen, insbesondere der Haus-zu-Haus Beratungen, vorgesehen. Dies geschieht in zweierlei Weise:

1. *prozessorientiert*: Bei der Durchführung des Projektes wird beobachtet, ob die Ziele erreicht werden. Dies geschieht über regelmäßige Betreuung und Akteursgespräche. Auftauchende Defizite sollen frühzeitig erkannt und das Projekt bei Bedarf modifiziert und optimiert werden.

2. *ergebnisorientiert*: Nach Abschluss des Projektes in Hainholz bzw. nachdem eine größere Anzahl an Beratungen durchgeführt wurde, werden Akteure des Projektes (Stadtteileinrichtungen, Energieberater) und eine Stichprobe an beratenden Haushalten befragt. Dabei geht es um die Relevanz des Themas "Energiesparen" und um die Einschätzung der durchgeführten Energieberatung. Es ist auch geplant, Datenmaterial zum Stromverbrauch und erreichte Einspareffekte zu dokumentieren. Die Aussagekraft dieser Daten hängt jedoch ab von der Anzahl der an einem zweiten Termin teilnehmenden Haushalte.

Zeitplan

Projekt 1

Phasen	7 08	8 08	9 08	10 08	11 08	12 08	1 09	2 09	3 09	4 09	5 09	6 09	7 09	8 09	9 09	10 09	11 09	12 09	
Koordination																			
Vorbereitung																			
Akquise Haushalte																			
Vor-Ort Beratung (Hainholz)																			
Vor-Ort Beratung (Stöcken)																			
Vor-Ort Beratung (Komm. Umland)																			
Evaluation																			

Projekt 2

Phasen	7 08	8 08	9 08	10 08	11 08	12 08	1 09	2 09	3 09	4 09	5 09	6 09	7 09	8 09	9 09	10 09	11 09	12 09	
Koordination																			
Vorbereitung																			
Qualifizierung																			
Einsatz in vor-Ort Beratung																			
Evaluation																			

Projekt 3

Phasen	7 08	8 08	9 08	10 08	11 08	12 08	1 09	2 09	3 09	4 09	5 09	6 09	7 09	8 09	9 09	10 09	11 09	12 09	
Koordination																			
Vorbereitung																			
Schulung																			
Beratung																			
Evaluation																			

Kostenplan

Projekt 1: Haus-zu-Haus Beratungen, Schwerpunkt einkommensschwache Haushalte		
Konzepterstellung (extern)		3.400 Euro
Materialien für Öffentlichkeitsarbeit und vor-Ort Beratung		5.000 Euro
Einstündige vor-Ort Beratung (1.500 Haushalte)		30.600 Euro
Preise für Verlosung; Starterpakete (Steckerleisten und Energiesparlampen für 1.500 Haushalte, pro Haushalt ca. 20 Euro)		36.000 Euro
Messkoffer für Schulung und Einsatz vor Ort		3.000 Euro
Kosten Projekt 1 (exkl. Personalkosten)		78.000 Euro
Projekt 2: Qualifizierung und Einsatz von Energie- sparberatern mit ALG II-Hintergrund		
Qualifizierung von Energiesparberatern mit ALG II-Hintergrund (Nachschulung enthalten): - 7 Kurseinheiten (fachlich) à 4 Std. à 63 Euro (inkl. Steuern) - 3 Kurseinheiten (Kommunikation) à 4 Std. à 63 Euro (inkl. Steuern)		2.520 Euro
Vor- und Nachbereitung des Kursleiters: - 7 Kurseinheiten (fachlich) à 2 Std. à 63 Euro (inkl. Steuern) - 3 Kurseinheiten (Kommunikation) à 2 Std. à 63 Euro (inkl. Steuern)		1.260 Euro
Mehraufwandsentschädigung für 10 ALG II-Empfänger		15.480 Euro
Fahrtkosten für 10 ALG II-Empfänger (Monatskarte der ÜSTRA, Zone 2)		7.164 Euro
Sachkosten für teilnehmende ALG II-Empfänger		500 Euro
Trägerpauschale		15.480 Euro
Kosten Projekt 2		42.404 Euro
Projekt 3: Einsparberatungen für Mitglieder des DMB durch VZN		
500 Beratungsgutscheine à 22 Euro für Kunden des DMB, einzulösen bei der VZN (zzgl. 5 Euro Eigenanteil)		11.000 Euro
Infomaterialien (z.B. von Deutscher Energie-Agentur GmbH (dena), Bürgerinitiative Umweltschutz e.V. (BIU))		1.500 Euro
Kosten Projekt 3 (exkl. Personalkosten)		12.500 Euro

Personalkosten (Projekt 1-3) für Projektorganisation und Projektleitung		
Externe Projektorganisation (durch Michael Danner – Kommunikation für Mensch & Umwelt)		52.500 Euro
Projektleitung (durch Klimaschutzagentur)		25.500 Euro
Kosten Personal		78.000 Euro
Gesamtkosten aller Projekte		210.904 Euro
Anteilige Kosten für Durchführung in Hainholz und Stöcken*		105.800 Euro
*Gesamtkosten aller Projekte (abzüglich der Kosten Projekt 3) durch 1.500 Haushalte geteilt mal 800 Haushalte für Hainholz und Stöcken		

Finanzierungsplan

Gesamtkosten		210.904 Euro
Für die Durchführung sind gesichert:		
Landeshauptstadt Hannover (Stadtteile Hainholz und Stöcken)		80.000 Euro
ARGE JobCenter Region Hannover		41.598 Euro
proKlima - der enercity-Fonds		20.000 Euro
Klimaschutzagentur		20.000 Euro
Summe gesicherter Einnahmen:		161.598 Euro
Beantragte aber noch nicht bewilligte Fördermittel*:		20.000 Euro
*ARGE JobCenter Region Hannover, Fördermittelantrag aus dem ARGE-Verbundprojekt 50 TOP! (Entscheidung am 26.08.2008)		
Noch offene Finanzierung für die Durchführung der Haus-zu-Haus Beratungen in anderen Kommunen der Region Hannover*:		29.306 Euro
*Die Bereitstellung der Mittel wird derzeit durch die Klimaschutzagentur geklärt		